



Jesus-Projekt Erfurt e.V.

Jahresbericht 2016

verändert leben.

Impressum

Jesus-Projekt Erfurt e.V. / www.jesus-projekt-erfurt.de / Alle Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Eine Vervielfältigung, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger, schriftlicher Genehmigung des Verfassers möglich.

Inhalt

_Toc487631773	
Vorwort.....	4
Vision und Ziele	6
Unsere Lebensgemeinschaft.....	8
Unser Begegnungszentrum ANDERS.....	9
Tagesstätte.....	11
Kreativ-Werkstätten.....	14
Hauswirtschaft - unser Herzstück.....	18
Beratungsstelle und Intervisionsgruppe.....	20
Streetwork.....	21
Aufsuchende Sozialarbeit.....	22
Promi-Essen.....	23
ANDERS-Tours.....	24
Sozialberatung- und Sozialbegleitung.....	26
Trauerbegleitung und Trauerfeiern.....	26
Projekt am Herrenberg - Kaffee in Gemeinschaft.....	27
bärenstark Erfurt.....	28
bärenstarke Kinderparty	30
bärenstarkes Mentoring.....	32
bärenstarke Spielplatzeinsätze.....	33
bärenstarke Kleingruppen.....	34
bärenstarke Musikschule.....	34
bärenstarke Ferienprogramme.....	35
bärenstarke Ferienfreizeiten.....	35
bärenstarkes Elternprojekt.....	37
bärenstarke Gottesdienste.....	38
Sport- und Kultur-Events	40
Sponsorenlauf.....	40
Finanzen.....	41
Einnahmen	41
Mittelverwendung.....	42
Rücklagen	42



Vorwort

Liebe Freunde vom Jesus-Projekt Erfurt

Wir sind in Bewegung

Das ist mein Fazit für das Jahr 2016. Wenn ich auf die Ereignisse des vergangenen Jahres schaue, dann überwiegt trotz allen Herausforderungen und so manchen Enttäuschungen bei weitem die Dankbarkeit für all das, was wir gemeinsam als Jesus-Projekt Erfurt erreicht haben. Dieser Dank gilt zuallererst Gott, unserem himmlischen Vater. In der Jahreslosung 2016 gab er uns die Zusage:

„Ich werde euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“

Wir brauchen Trost

Diesen mütterlichen Trost zu erleben, ist keine Selbstverständlichkeit. In unserem Dienst an Armen und Bedürftigen werden wir oft mit großen Nöten, wie Sucht, unheilbaren Krankheiten und auch mit dem Tod konfrontiert. Viele von unseren Freunden sterben einsam und haben auch bei der Beerdigung niemanden, der bei ihnen ist und „ihnen Trost gibt“. Weil wir das niemandem wünschen, begleiten wir unsere Freunde im Sterbeprozess und veranstalten in unserem Begegnungszentrum auch Trauerfeiern. Dadurch

werden wir zu Trostspendern für Angehörige und Freunde.

Aktion Mensch

Eine große Herausforderung ist unser Förderantrag bei Aktion Mensch für unseren Kinder- und Jugenddienst bärenstark Erfurt. Mittlerweile dauert das Antragsverfahren schon fast zwei Jahre, in denen wir eine Menge Schreibarbeit erledigen und Nachweise erbringen mussten. Was uns ermutigt, ist, dass die Signale von der Diakonie und vom Aktion Mensch-Kuratorium sehr vielversprechend sind. Der Antrag wird, so hoffen wir, bald bewilligt, sodass wir mit der Förderung neue Personalstellen finanzieren können. Erfreulich ist auch, dass während des Antragsverfahrens bärenstark Erfurt von der Stadt Erfurt als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt wurde. Damit schlagen wir ein neues Kapitel in unserer Vereinsarbeit auf. Fachliche Qualifikation, die persönliche individuelle Begabung und der christliche Glaube sind die Grundlagen bei bärenstark Erfurt.

EKM

Eine weitere große finanzielle Förderung kommt von der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland. Im Förderprogramm „Erprobungsräume“,

wurde unser Projekt als „beispielhaft“ eingestuft und erhält dadurch eine finanzielle Förderung über fünf Jahre und für zwei volle Personalstellen. Mit diesen Geldern können wir unsere Streetwork-Arbeit ausbauen sowie unsere Tagesstätte durch eine Beratungsstelle erweitern.



Ein Schrei

„Wenn ihr nicht wärt, dann würde ich mich umbringen“ – Diesen Satz der Verzweiflung hören wir immer wieder. Für die „Verzweifelten“ schaffen und leben wir Gemeinschaft. Das ist unser gemeinsamer Auftrag als Lebensgemeinschaft. Die Bewohner unserer Lebensgemeinschaft wohnen am Roten Berg. Dadurch haben wir eine besondere Nähe zu den Klienten, den Kindern und deren Familien. Was uns zusammenbringt und was uns Freude macht, ist das gemeinsame Essen. Das Sprichwort: „Essen macht glücklich“ ist für uns bedeutend. Darum ist das gemeinsame Essen ein wichtiges Element in allen unseren Projekten und Angeboten.

Eine Million Wunder

Weil unsere Angebote deutlich mehr werden,

beschäftigt uns das Thema: „Bauen“ sehr. Schon viele Überlegungen haben wir gemacht, aber bisher war davon noch nichts realisierbar. Das eine war zu groß, das andere zu teuer. Anbau! Umbau! Neubau! Was ist der richtige Schritt für uns? Um diese Frage mit Weisheit beantworten zu können und unser gesamtes Projekt auf ein breiteres Fundament zu stellen, haben wir einen Beirat ins Leben gerufen. Die Beiratsmitglieder bringen alle fachlichen Kompetenzen mit, um uns bei der Suche nach der „besten“ Lösung zu helfen. Nach vielen Beratungssitzungen, Satzungsänderungen und Bauentwürfen, kommen wir einer guten Lösung immer näher. Wir glauben und sind überzeugt, dass unser Bauprojekt auch gelingen wird, obwohl wir Baukosten von bis zu 1.000.000 Euro erwarten und dabei größtenteils auf Spenden angewiesen sind.

Aber wir glauben an einen Gott, der Wunder wirkt und wir glauben, dass Freunde, Stiftungen und andere Gönner uns dabei helfen, das Projekt in die Realität umzusetzen. Außerdem haben wir euch als Freunde und sind euch von Herzen dankbar für eure treue und großzügige Unterstützung mit Finanzen, mit praktischer Hilfe und mit Gebet.

Liebe Grüße vom Roten Berg

Euer

Michael Flügge





Vision und Ziele

Eine Vision - ein Ziel

Hilfsbedürftige Menschen zum Leben und zum Glauben zu ermutigen, das haben wir uns als Jesus-Projekt Erfurt zur Aufgabe gemacht. Dabei richten wir uns zuerst an die Menschen, die im sozialen Brennpunkt und Plattenbaugebiet Roter Berg in Erfurt leben.

Eine Vision – viele Aufgaben

Mit unserem Begegnungszentrum ANDERS schaffen wir am Roten Berg ein Quartiersangebot für alle Bewohner und Altersgruppen. Das Mittagessensangebot (Promi-Essen) dient besonders den ärmeren Menschen, die dadurch eine warme Mahlzeit bekommen. Deswegen ist das Promi-Essen auch kostenlos. Zum Promi-Essen kommen aber auch Gäste, die nicht gerne alleine und auf der Suche nach Gemeinschaft sind. Manche kommen auch zum Promi-Essen,

weil es immer eine inspirierende Andacht gibt, die sie ermutigt.

Eine Vision – mit kleinen Schritten

In der Tagesstätte helfen wir suchtkranken und straffällig gewordenen Menschen beim Erarbeiten und Erlernen einer Tagesstruktur. In den Kreativ-Werkstätten und in der Hauswirtschaft erhalten unsere Teilnehmer sinnfördernde Beschäftigung. Außerdem hat jeder Teilnehmer die Möglichkeit, in unserer Beratungsstelle soziale Beratung sowie seelsorgerlichen Beistand in Anspruch zu nehmen.

Eine Vision – macht frei

Ein Mensch muss nicht sein Leben lang süchtig bleiben – er kann von seiner Sucht frei werden. Weil wir das glauben und selbst erfahren haben,

verkünden wir diese frohe Botschaft. Dazu gehört auch die Vermittlung und Begleitung unserer Klienten in Entgiftungsstationen und Therapieeinrichtungen. Wir freuen uns über jeden, der es schafft, sein Leben wieder selbstständig und verantwortlich zu gestalten.



Eine Vision – bewirkt Hoffnung – bis ans Ende

Ein suchtfreies Leben zu führen, ist häufig ein sehr langer Weg und oftmals scheint dieses Ziel unerreichbar. Viele unserer Teilnehmer erleben immer wieder Rückschläge, manche werden so krank, dass sie es nicht mal mehr ins ANDERS

schaffen – sie „verschmachten“ in ihren Wohnungen – meistens einsam, häufig ohne Essen, ohne Strom und vollkommen vermüllt. Für diese „Härfälle“ haben wir einen Streetworker, der in der aufsuchenden Sozialarbeit unterwegs ist, im Seelsorgedienst und in der Trauerbegleitung. Auf Wunsch führen wir auch Trauerfeiern durch. In Zusammenarbeit mit dem Bestattungshaus Walther ermöglichen wir, dass Freunde und Verwandte von Verstorbenen noch einmal Abschied nehmen können. Bei den Trauerfeiern erleben wir, dass selbst im Tod noch Versöhnung geschehen kann. Versöhnung mit sich selbst, mit seinen „Nächsten“ und Versöhnung auch mit Gott, damit das Leben einen Sinn bekommt.

Eine Vision – versöhnte Vielfalt

Weil Versöhnung ein hohes Ziel im Leben ist, unterstützen wir die Familien am Roten Berg. Kinder fördern, Familien stärken und mit Kirche in Kontakt bringen – das ist unser Auftrag bei bärenstark Erfurt. Mit besonderen Förderprogrammen für Kinder und durch Projekte, die die Eltern stärken, werden Familien stabilisiert. Versöhnte Familien sind der beste Schutz gegen existentielle Nöte.



Unsere Lebensgemeinschaft



Lebensgemeinschaft im Jesus-Projekt

Gemeinsames Leben in der Platte

Zentral ist für uns das Leben in Wohngemeinschaften – mitten im Plattenbaugebiet Roter Berg. Mit uns leben Familien, Studenten, FSJ'ler, Praktikanten und diejenigen, die die „Jugend von gestern bilden“. Zurzeit sind wir 13 Personen. Verteilt auf derzeit fünf Wohnungen ist für jeden ausreichend Platz vorhanden.

Gemeinsame Zeiten

Um Gemeinschaft zu leben, schaffen wir gemeinsame Treffpunkte. Besonders beliebte Zusammenkünfte sind unsere Frühstück- und Mittagessenszeiten, unsere Gemeinschaftsabende und so manche gemeinsame Freizeitaktivität. Damit auch unser geistliches Leben gestärkt wird, beginnen oder unterbrechen wir unseren Tagesablauf für Andachten und Gebetszeiten.

Gemeinsam macht nicht einsam

Mit diesem Lebensstil setzen wir bewusst Akzente gegen den allgemeinen Trend des Egoismus und der damit oftmals verbundenen Isolation. Im gemeinsamen Leben lernen wir, einander zu achten und zu dienen und außerdem haben wir dabei jede Menge Spaß.

Urlaub in der Platte

Weil wir so herrlich unterschiedlich sind, ist bei uns auch immer was los. Unsere Gäste sind immer total begeistert von der Dynamik, die im gemeinsamen Leben zu spüren ist. Wer will, kann live dabei sein!



Unser Begegnungszentrum ANDERS

Ganz früh – so gegen 7 Uhr

Im Begegnungszentrum ANDERS ist jeden Tag was los. Schon früh am Morgen, noch bevor der Rote Berg erwacht, kommen die ersten Mitarbeiter ins ANDERS. Manche treffen sich, um den Tag mit Gebet zu starten, andere beginnen ihr Tagwerk mit Büroarbeit oder mit einer Dienstbesprechung.

Für manche noch immer früh – 9 Uhr

Um 9 Uhr kommen dann weitere Mitarbeiter dazu und auch die Teilnehmer aus der Tagesstätte starten. Vereinzelt sieht man jetzt auch schon die ersten Mitarbeiter von bärenstark Erfurt, wie sie sich den Sand aus den Augen reiben. Gemeinsam nehmen alle an einer kurzen Andacht teil, die für den Tag stärken soll. Danach geht jeder in seinen Arbeitsbereich. In der Holzwerkstatt werden die Maschinen angeschmissen, in der Kerzenwerkstatt die Schmelzgeräte erhitzt und in der Bastelwerkstatt werden heute „Glücksbringer“ gemacht. Das Küchenteam bereitet alles für die Kaffeepause und das Mittagessen vor. Zur Hauswirtschaft gehören auch das Wäsche waschen und das Putzen. Die bärenstarken Mitarbeiter haben einen weiteren Weg – sie gehen zusammen mit den Mitarbeitern aus der Verwaltung eine Etage höher und bereiten sich auf ihre Nachmittags-Programme vor.

Zeit für die erste Pause – 10: 30 Uhr

Endlich Kaffee – es ist halb Elf. Im großen Saal kommen wir alle zusammen, um Kaffee, Gebäck und etwas Obst aufzutanken. Die Teilnehmer rauchen noch schnell `ne Kippe, danach geht es bis zum Mittagessen um 12.30 Uhr in den Arbeitsbereichen weiter.

Mittagessen – 12:30 Uhr

Manche Teilnehmer aus der Tagesstätte sind aufgrund ihrer geringen Belastbarkeit nur bis zum Mittagessen bei uns – nach dem Essen gehen sie. Die anderen Teilnehmer beenden ihre Arbeit um 15 Uhr.

Feierabend?! – nach 15 Uhr

Am Nachmittag beginnen dann die Projekte von bärenstark. Zwischen 18 Uhr und 20 Uhr enden die letzten Veranstaltungen. Mittlerweile finden im ANDERS jeden Tag Angebote statt, auch samstags, sonntags, sowie in den Ferien. Mehrmals im Jahr führen wir an den Abenden soziokulturelle Veranstaltungen durch, zu denen teilweise mehr als 150 Besucher kommen.



Unsere Tagesstättenmitarbeiter

Tagesstätte

Schwitzen statt Sitzen

So heißt das Projekt, das wir in Kooperation mit den Sozialen Diensten der Thüringer Gerichte, dem Verein der Thüringer Bewährungs- und Straffälligenhilfe und dem Jugendamt in unserer Tagesstätte im Begegnungszentrum ANDERS mit straffälligen Jugendlichen und Erwachsenen durchführen.

„Kann ich bei euch Sozialstunden machen? Sonst muss ich in den Knast!“ Mit dieser „Bitte“ kommen viele Teilnehmer das erste Mal zu uns ins ANDERS. Um die Motivation der Teilnehmer zu prüfen, durchlaufen bei uns alle Bewerber ein Aufnahmeverfahren, das mit einem Vorstellungsgespräch beginnt. Hier fragen wir nach der Straftat, nach Beweggründen und wie viele Sozialstunden abgeleistet werden müssen. In der Regel sind das zwischen 100 und 500 Stunden. Wir fragen nach dem sozialen Umfeld, nach Schul- und Ausbildung und dem beruflichen Werdegang. Wir fragen auch nach Träumen und Wünschen. Wir fragen nach Glauben und dem Bezug zu Gott und zur Kirche. Dabei gilt für alle: Niemand muss in einer Kirche sein. Niemand muss bei uns beten oder wird zu sonst irgendeiner religiösen Handlung gezwungen. Aber wir starten alle gemeinsam mit einem kurzen geistlichen Input – mehr alltagsbezogen als fromm und theoretisch. Danach erklären wir unser Konzept, unsere Regeln und unsere Angebote. Wer zu diesen „Bedingungen“ bereit ist, der kann gern bei uns anfangen. Für die Zeit, in denen die Teilnehmer bei uns sind, bekommt jeder eine Bezugsperson, die als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

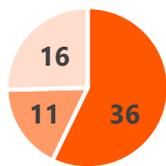
Die Sache mit Gott

Zu Beginn einer Maßnahme behaupten 90 Prozent aller Teilnehmer, dass sie nicht an Gott glauben, dass sie keinen Bezug zur Kirche haben und dass sie keine christliche Tradition pflegen. Das ist glücklicherweise auch überhaupt keine Voraussetzung, um bei uns mitmachen zu können. Interessanterweise machen aber 80 Prozent unserer Teilnehmer während ihrer Maßnahme eine positive religiöse Erfahrung und sagen hinterher: „Hier habe ich Gott kennengelernt und jetzt glaube ich.“

Zahlen, Daten und Entwicklungsprozesse

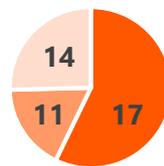
Unsere Tagesstätte kann fünf Mitarbeiter beschäftigen, davon ist derzeit eine Stelle unbesetzt. 2016 haben in der Tagesstätte insgesamt 63 Personen an unseren Projekten und Maßnahmen teilgenommen. Das ist im Vergleich zu 2015 eine Steigerung von 50 Prozent. Dieses Wachstum wurde möglich, weil wir uns intensiv mit dem Thema Effizienz auseinandergesetzt haben. Um unsere Kapazitäten besser zu nutzen, haben wir unsere Tagesstätte einer Hospitation unterzogen und sie von einem Fachmann unter die Lupe nehmen lassen. In diesem Zusammenhang definierten wir unsere Zielgruppen neu. Wir optimierten die Anzahl der Arbeitsplätze und die Arbeitsabläufe. Wir investierten Gelder und konnten daher zwei neue Mitarbeiter in der Tagesstätte anstellen.

Teilnehmer 2016



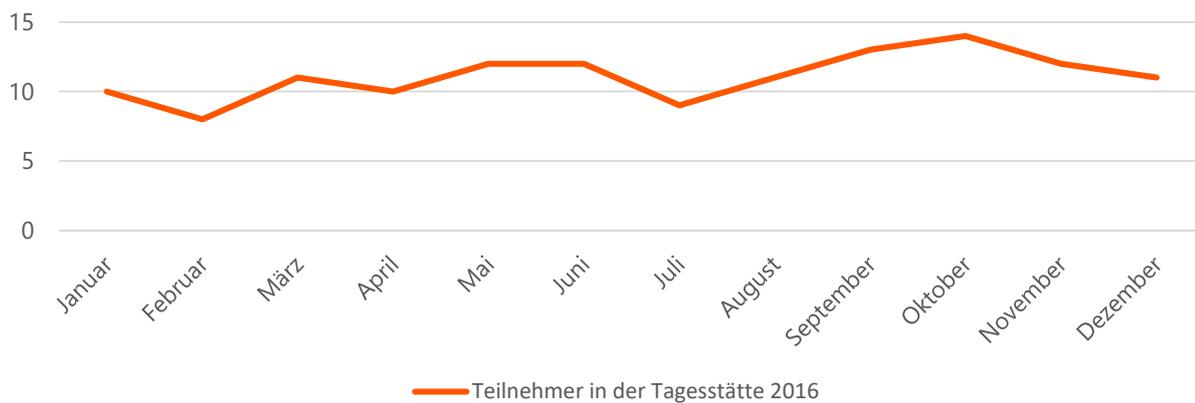
- Sozialstundenableistende
- Ehrenamtliche Teilnehmer
- Praktikanten

Teilnehmer 2015



- Sozialstundenableistende
- Ehrenamtliche Teilnehmer
- Praktikanten

Teilnehmer in der Tagesstätte 2016



Ergebnisse der Teilnehmer

- ✓ 18 Teilnehmer haben es geschafft, ihre Sozialstunden vollständig abzuleisten.
- ✓ Viele Teilnehmer erleben, wie durch die Tagesstruktur, die wir schaffen, Stabilität in ihr Leben kommt. Aus dieser Stabilität resultiert eine positive und lebensbejahende Lebenseinstellung.
- ✓ 17 Teilnehmer waren länger als sechs Monate bei uns.
- ✓ 18 Teilnehmer haben das Projekt „Schwitzen statt Sitzen“ vorzeitig beendet.
- ✓ Einen Teilnehmer konnten wir in die Suchtklinik begleiten.
- ✓ Mehr als 20 Teilnehmer haben die Sozialberatung in Anspruch genommen und Hilfe erfahren.

Aufgaben und Ziele in der Tagesstätte

- ✓ Die Teilnehmer entwickeln (wieder) eine Tagesstruktur:
 - Regelmäßigkeit bringt Sicherheit.
- ✓ Die Teilnehmer kommen einer sinnfördernden Beschäftigung nach:
 - Das Entdecken und Entwickeln von Begabungen stärkt die Persönlichkeit.
- ✓ Wir schaffen Gemeinschaft zwischen Mitarbeitern und Teilnehmern:
 - Beim Arbeiten, bei der Andacht, in den Pausen und beim Mittagessen findet Gemeinschaft statt.
 - Wertvolle Gemeinschaft schafft einen Rahmen, um Vertrauen aufzubauen.
- ✓ Hilfe zur Selbsthilfe:
 - Jeder Teilnehmer bekommt zu Beginn seiner Maßnahme einen Ansprechpartner zugeteilt. Der Ansprechpartner soll dem Teilnehmer helfen, den Einstieg in die Tagesstätte zu erleichtern.
 - Mit größeren Problemen können sich die Teilnehmer in unserer Beratungsstelle Hilfe suchen: Sei es bei Suchtproblemen, Geldsorgen oder Schwierigkeiten mit den Behörden.

Der Weg zum Leben und zum Glauben

Unsere Absicht ist, mit jedem Teilnehmer eine Zielvereinbarung zu entwickeln, die ihm dabei hilft, den nächsten Schritt entschlossen und mutig in die für ihn richtige Richtung zu setzen, nachdem die Zeit bei uns vorbei ist.



Kreativ-Werkstätten

Zur Tagesstätte gehören die Kreativ-Werkstätten. Montags bis freitags trainieren unsere Teilnehmer die Grundlagen des Arbeitsalltags. Für die meisten Teilnehmer ist schon das pünktliche Erscheinen am Arbeitsplatz eine Herausforderung, da sie aus einer völlig anderen Lebenswelt kommen, in der sie einen ganz anderen Tagesrhythmus gewohnt sind. Deswegen haben viele Teilnehmer große Mühe, morgens aus dem Bett zu kommen. Um den Teilnehmern entgegenzukommen, ist der Arbeitsbeginn in unser Tagesstätte erst um 9 Uhr.

Eine weitere Schwierigkeit für viele Teilnehmer ist das Befolgen von Arbeitsanweisungen der Mitarbeiter. Eine niedrige Frustrationstoleranz führt bei manchen zu aggressivem Verhalten und nicht selten zu Kurzschlusshandlungen wie dem Abbruch der Maßnahme.

Weitere Herausforderungen sind:

- ✓ Der respektvolle Umgang mit anderen Teilnehmern, Frauen und (meist jüngeren) Mitarbeitern
- ✓ Der richtige Umgang mit den Werkstoffen und Arbeitsgeräten
- ✓ Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz
- ✓ Das konzentrierte Arbeiten über einen längeren Zeitraum

Regelmäßige Abläufe, abwechslungsreiche Tätigkeiten und eine große Portion Ermutigung

und Lob tragen zur Stabilität der Teilnehmer und zu einer erfolgreichen Maßnahme bei.

Optimierungsprozess

Im letzten Jahr haben wir einen neuen Vollzeitmitarbeiter in den Kreativ-Werkstätten angestellt. Dadurch hat jetzt jede Werkstatt einen leitenden Mitarbeiter. Durch diese Erweiterung mussten aber auch die Aufgaben und Verantwortungsbereiche neu festgelegt werden. In diesem Zusammenhang haben wir uns intensiv mit dem Thema Effizienz und Effektivität auseinandergesetzt und als Ergebnis einige Maßnahmen in den Kreativ-Werkstätten ergriffen:

- ✓ Wir haben die Anzahl der Arbeitsplätze festgelegt.
- ✓ Wir haben die Zielgruppen neu definiert und zugeordnet.
- ✓ Wir haben die Verantwortungsbereiche der Mitarbeiter deutlicher festgelegt.
- ✓ Wir dokumentieren unsere Tätigkeiten besser.
- ✓ Wir arbeiten nach Zielvorgaben in den Bereichen Produktion, Finanzen und Ziele der Teilnehmer.

Der neue Katalog

Wir entwickelten einen neuen Katalog, der nicht nur die Produkte mit ihren Preisen vorstellt, sondern auch deutlich macht, auf welche Art und Weise wir mit den Teilnehmern sozialtherapeutisch arbeiten.

Teilnehmer-Stimmen



Micha: „Ich habe gemerkt, wie wichtig es ist, für mein Leben eine gute und sinnvolle Struktur zu haben. Ich bin dankbar, sie hier zu bekommen. Verschiedene Gespräche haben mich ermutigt und aufgebaut, so dass ich weitermachen will. Außerdem erlebe ich hier Menschlichkeit, Ehrlichkeit sowie respekt- und humorvollen Umgang miteinander.“



Erhard: „Hier werde ich ohne Vorurteile aufgenommen. Jeder wird gleichbehandelt und es wird kein Unterschied gemacht, woher die Menschen kommen. Außerdem helfe ich gerne. Ich kann neue Sachen ausprobieren und erlebe positive Gemeinschaft, auch beim Mittagessen.“



Andreas: „Ich freue mich darüber, dass man mir einen Arbeitsplatz anvertraut hat und ich selbständig was machen kann. Zu meinen Hauptaufgaben gehören das Lackieren der MuFuKis in den unterschiedlichsten Farben und auch das Montieren der Scharniere für die Deckel der Kisten. Hier lerne ich Arbeitskollegen kennen und das tut mir sehr gut. Damit meine ich den Austausch und das Miteinander. Wir helfen uns gegenseitig auch in unseren persönlichen Herausforderungen. Mein körperlicher Zustand ist leider nicht so einfach für mich. Trotz alledem schaffe ich die Arbeit und das ist sehr ermutigend für mich. Das frühe Aufstehen ist eine Herausforderung, aber die geregelte Arbeitszeit sowie die Tagesstruktur im ANDERS tun mir gut.“

Suchtverhalten ist Fluchtverhalten

Häufig sind Parallelen in den Geschichten der Teilnehmer erkennbar: Verlustängste durch die Scheidung der Eltern. Gewalttätige und alkoholranke Väter, die ihre Kinder weder loben noch fördern, sondern sie ablehnen, beschimpfen und dadurch Angst und Schrecken verbreiten. Von zu Hause abgeschoben oder vom Jugendamt weggenommen und aufgewachsen im Heim. Als Kind sexuell missbraucht oder körperlich misshandelt.

Diese und ähnliche Verletzungen bewirken bei vielen Menschen besondere Verhaltensauffälligkeiten. Die Flucht in die Sucht ist eine häufige Form, um diese Enttäuschungen und Verletzungen zu „behandeln“.

Holz-Werkstatt

Seit einem Jahr leitet Bodo Werner die Holz-Werkstatt. Er nennt „seine“ Werkstatt gern „die Werkstatt der Herzen“. Dies wird deutlich, wenn man sich die Produkte anschaut, die hergestellt werden. Es wird aber auch deutlich, weil es in der Tagesstätte und im ANDERS um Herzensveränderungen geht. Denn um verändert zu werden und verändert zu leben, muss man ANDERS denken und ANDERS handeln.



Kerzen-Werkstatt

Die Herstellung einer Kerze ist eine wirkliche Kunst. Es sind viele Arbeitsgänge nötig und es erfordert eine Menge Geduld, bis ein schönes Produkt aus Stearin und Paraffin fertiggestellt ist. Außerdem gibt es unendlich viele Möglichkeiten, mit Formen und Farben Kreativität umzusetzen. Weil das Kerzengießen eine entspannte und ruhige Tätigkeit ist, arbeiten viele Teilnehmer gerne in der Kerzen-Werkstatt. Hier entwickeln sich auch immer wieder gute Gespräche mit den Teilnehmern.



Bastel-Werkstatt

Die Bastel-Werkstatt bietet jedem Teilnehmer eine kreative Möglichkeit. Hier werden Steine bemalt und beschriftet, Kerzen dekoriert, Streichholzschachteln mit selbstgemalten Motiven beklebt, Glücksbringer gerollt, Dekoartikel genäht u.v.m., je nach Begabung und Interessen der Teilnehmer. Die Tätigkeiten in der Bastel-Werkstatt sind leicht durchführbar, deshalb arbeiten dort meistens die Teilnehmer, die nur begrenzt belastbar sind.



Auf den Märkten

Regelmäßig bieten wir unsere Kreativ-Produkte auf verschiedenen Märkten an, wie z.B. beim mittelalterlichen Blütenfest in Siloah, bei einem Basar in einer Kirchgemeinde, auf einer Konferenz, einer Tagung oder einem Stadtteilstfest. Seit vielen Jahren haben wir auch eine Hütte auf dem Erfurter Weihnachtsmarkt – in bester Lage – mitten auf dem Domplatz. Sehr gerne nehmen wir auch unsere Teilnehmer mit auf die Märkte, wenn diese dazu bereit sind.



Hauswirtschaft - unser Herzstück

Die Hauswirtschaft gehört von Anfang an zu unseren Angeboten. Hilfsbedürftige Menschen zum Essen einzuladen, das haben wir schon gemacht, als es das ANDERS noch gar nicht gab. Wir haben die Gäste einfach zu uns nach Hause eingeladen und gemeinsam mit ihnen Mittag gegessen. Unser Begegnungszentrum ANDERS haben wir erst angemietet, als unser Heim aus allen Fugen krachte, weil es zu viele Gäste wurden. Man kann sagen, dass mit dem Essen eigentlich alles anfing. Deswegen ist auch unsere Küche sozusagen das Herzstück unserer Arbeit.

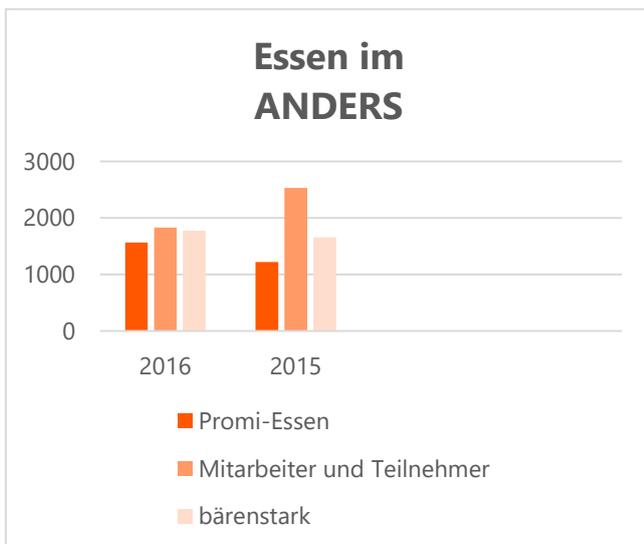


Ulrike: „Bis vor kurzem wurde in der nur 8 m² kleinen Küche für bis zu 30 Personen gekocht. Damit ist jetzt Schluss! Ende letzten Jahres hieß es nämlich:
Wand rausreißen, großen Herd einbauen, großen Standkühlschrank aufstellen, 2 Backöfen und eine „Spülstraße“ montieren. Das Kochen auf nun 22 m² mit viel Tageslicht macht gleich doppelt so viel Spaß!“

Kochen, Waschen, Putzen

Die Hauswirtschaft ist ein Arbeitsbereich der Tagesstätte. Wir haben eine 75%-Stelle, die diesen Bereich leitet. Täglich unterstützt eine zweite Person den Hauswirtschaftsbereich ehrenamtlich. Außerdem können bis zu 2 Teilnehmer in der Hauswirtschaft beschäftigt werden. Weil wir regelmäßig von der Erfurter Tafel mit Lebensmitteln versorgt werden, gibt es immer eine Menge zu schnippeln, zu kochen und zu backen.

Zu den Aufgaben in der Hauswirtschaft gehören auch das Vorbereiten der Kaffeepause, das Eindecken der Mittagessenstische, das Wäsche waschen und Bügeln sowie das Reinigen der Sanitäranlagen.



	2016	2015
Promi-Essen	1.565	1.221
Mitarbeiter	1.835	2.435
bärenstark	1.778	1.655

Beratungsstelle und Intervisionsgruppe

Seit Ende 2015 haben wir im Begegnungszentrum ANDERS einen Beratungsraum, um mit den Teilnehmern ungestört Gespräche führen zu können. Für 2017 planen wir, die Beratungsstelle mit einer Fachkraft zu besetzen, die zu 75% arbeiten soll. Eine finanzielle Förderung über fünf Jahre wurde uns von der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland bereits bewilligt.

Im Beratungsraum finden auch die Dienstgespräche der Intervisionsgruppe statt. Die Mitarbeiter der Tagesstätte, der Streetworker und der zukünftige Mitarbeiter der Beratungsstelle bilden die Intervisionsgruppe. Einmal in der Woche tauschen sie sich über die Entwicklungen der Teilnehmer aus, beraten sich über Neuaufnahmen und planen die organisatorischen Dinge der Tagesstätte.



Streetwork

Julia Stöbel und Andreas Grund waren für mehr als zwei Jahre ein eingespieltes Team und als Streetworker in der aufsuchenden Sozialarbeit am Roten Berg unterwegs. Sie teilten sich zu zweit eine Vollzeitstelle. Im Februar mussten wir diesen Dienstbereich leider krankheitsbedingt um 50% reduzieren und seit Oktober 2016 ist die Streetwork-Stelle nur noch mit einer Person besetzt.

Ab Januar 2017 wird die Streetwork-Stelle umstrukturiert und einem neuen Dienstbereich zugeordnet. Diesen neuen Dienstbereich nennt die Evangelische Kirche Mitteldeutschland „Erprobungsraum“. Unser Erprobungsraum am Roten Berg setzt sich zusammen aus:

- Streetwork
- Beratung
- Christliche Wertevermittlung

Ziel des Erprobungsraums ist, dass die Klienten aus dem Streetwork Kontakt zur Beratungsstelle bekommen und in die Tagesstätte integriert werden. Insgesamt teilen sich drei Mitarbeiter zwei Vollzeitstellen. Zusätzlich arbeitet ein Mitarbeiter ehrenamtlich in diesem Leitungsteam mit. Im Durchschnitt unterstützen zehn weitere Mitarbeiter dieses Projekt ehrenamtlich.



Unser Team „Erprobungsräume“ im Streetwork-Bereich

Aufsuchende Sozialarbeit

Ein Schwerpunkt der aufsuchenden Sozialarbeit sind die Hausbesuche bei Menschen, die es nicht mehr schaffen, ihren Alltag alleine und selbständig zu bewältigen. Aufgrund der multiplen Problemlagen schaffen es viele Menschen nicht mehr, unsere Tagesstätte aus eigener Kraft aufzusuchen. Sucht, Gewalt, körperlicher und psychischer Missbrauch haben diese Menschen sehr krank gemacht.

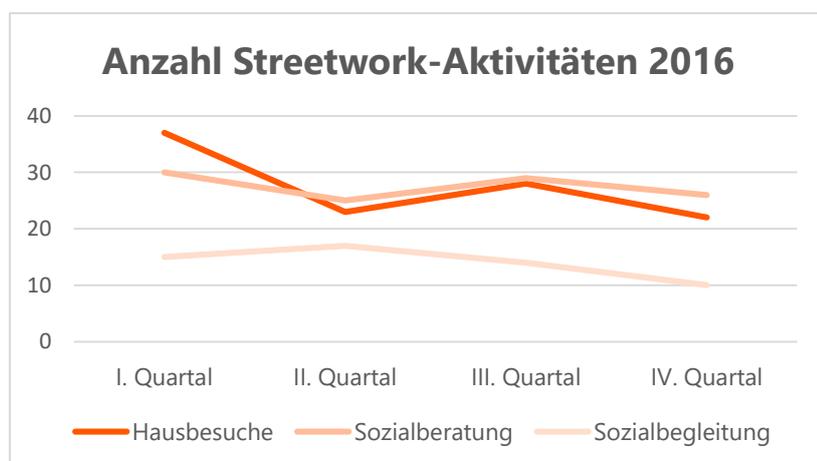
Unser Dienst benötigt viel Empathie, Geduld und Weisheit, um gute Entscheidungen für diese Menschen zu treffen. Manchmal hören wir ihnen einfach nur zu und nehmen Anteil an ihren großen Nöten. Manchmal sitzen wir nur stillschweigend beieinander und sind dankbar, wenn wir es schaffen, ein gutes Wort auszusprechen, das weiterhilft.

Dieses Jahr durften wir als Streetwork-Team ein echtes Highlight feiern, denn einer von unseren suchtkranken Freunden hat sich entschieden, sein bisheriges Lebensumfeld zu verlassen, um in einem Wohnheim seinen Lebensabend suchtfrei

zu verbringen. Für diesen Schritt benötigte es drei Jahre intensive Begleitung, zwei stationäre Aufenthalte in Entgiftungsstationen, zwei stationäre Langzeittherapien und viele Höhen und Tiefen.



Weil unsere aufsuchende Sozialarbeit häufig in Hochhäusern stattfindet, fuhren wir mit dem Aufzug an ca. 1.240 Stockwerken vorbei und blieben dabei glücklicherweise niemals stecken.

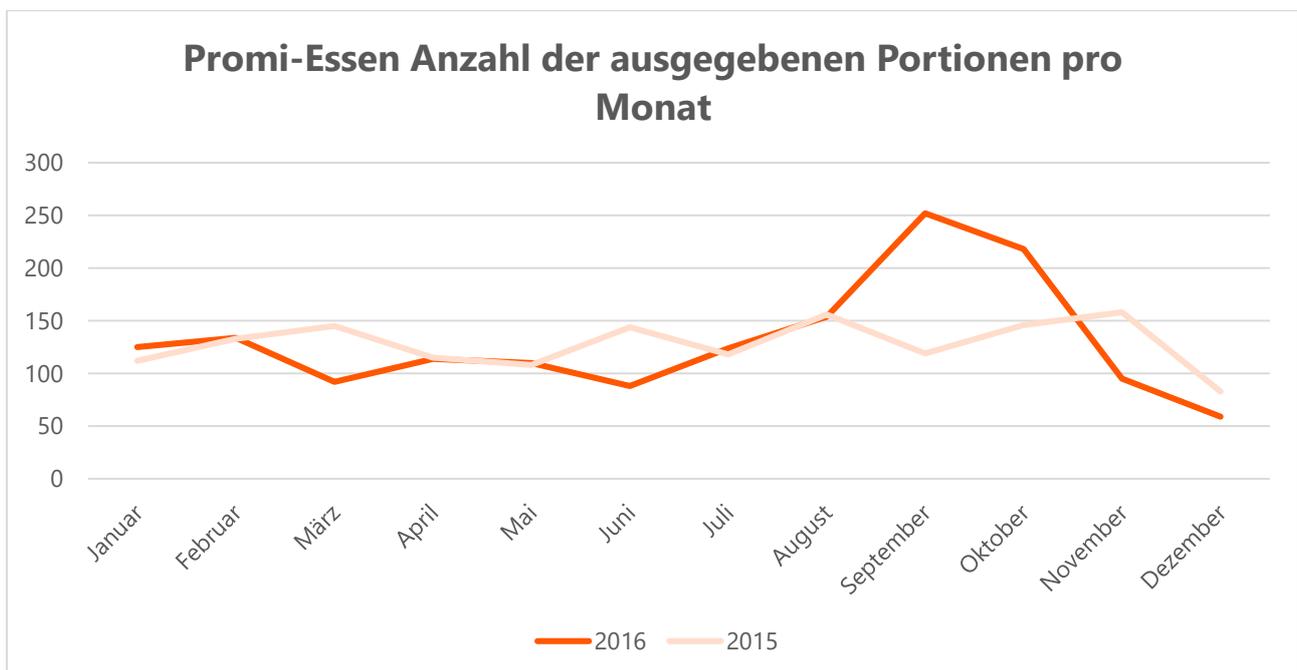


Hausbesuche: 110
Sozialberatung: 110
Sozialbegleitung: 56



Promi-Essen

Mit unserem Promi-Essen meinen wir die wöchentliche, kostenlose Essensausgabe im ANDERS. Jeden Montag nehmen 20-35 Personen daran teil. Hilfesuchende, arme und einsame Menschen kommen zu uns, um Gemeinschaft zu erleben oder eine warme Mahlzeit zu erhalten. Manche suchen Rat und Hilfe. Das Promi-Essen beginnt mit einer kurzen Andacht, das heißt, einem kurzen Impuls zur persönlichen Ermutigung. Zum Promi-Essen gehört auch eine schöne Tisch-Deko, Hintergrundmusik und neben dem Hauptgericht auch eine Nachspeise sowie Kaffee und Kuchen.



ANDERS-Tours

Das Projekt „ANDERS-Tours“ hat sich aus dem Promi-Essen entwickelt. Direkt nach dem Promi-Essen fahren wir unter dem Motto „Raus aus der Platte und rein ins Grüne“ mit unseren „Promis“, einer gemischten Gruppe von 5-9 Leuten im Alter von 50-70 Jahren, ins Thüringer Land um gemeinsam die Schönheiten der Natur oder Kultur zu genießen.

Neben dem Sightseeing ist ein weitaus wichtigerer Aspekt, dass unsere ANDERS-Tours-Reisenden tragfähige Gemeinschaft erleben. Das geschieht schon während der Fahrt bei Gesprächen, aber auch während der Spaziergänge an der frischen Luft vor Ort und natürlich bei den Kaffeepausen, die ein fester Bestandteil einer jeden Fahrt sind.

ANDERS-Tours Freunde



Engelbert: „Seit über zwei Jahren sind wir eine feste Rentner-Gruppe bei ANDERS-Tours und fahren mit, so oft es geht. Weil wir uns so gut verstehen, treffen wir uns auch privat. Wir gehen gemeinsam zum Seniorentanz und schwitzen gemeinsam beim Nordic Walking. Ohne ANDERS-Tours hätten wir uns nicht kennengelernt“.

ANDERS-Tours Freizeit

Ein echtes Highlight war unsere ANDERS-Tours-Freizeit auf der Burg Lohra. Unter dem Motto „Lieber gemeinsam als einsam“ verbrachte eine Gruppe vom Roten Berg und vom Herrenberg ein ganzes Wochenende auf der mittelalterlichen Burg. Wir schliefen zwar nicht auf Heusäcken, aber rustikal war es dennoch. Nach alter Manier wurden die Mehrbettzimmer mit Kanonenöfen

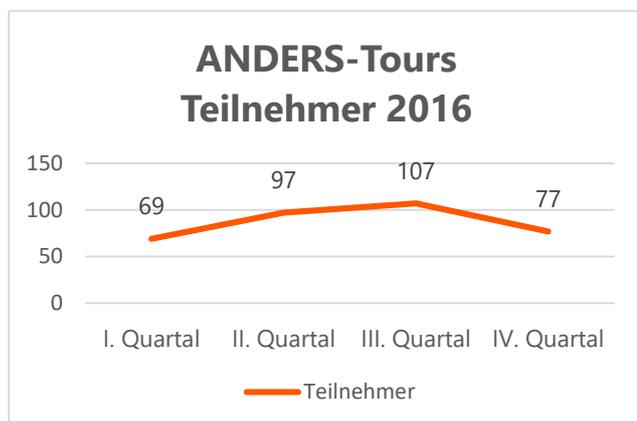
geheizt. Gekocht und gegessen wurde im Gemeinschaftshaus. Die Rollen waren schnell verteilt: Feuer machten die Männer, fürs Frühstück sorgten die Frauen. Bei Ausflügen in der landschaftlich herrlichen Umgebung und bei den gemeinsamen Andachten gab es genügend Zeit zum Austausch und netten Gesprächen. Insgesamt haben 12 Personen an der Freizeit teilgenommen.



ANDERS-Tours Weihnachtsfeier

Das ANDERS-Tours-Jahr lassen wir traditionell mit einer Weihnachtsfeier ausklingen. Unsere Freunde von der Familienkommunität Siloah, die auf dem schönen Gutshof in Neufrankenroda leben, bieten uns dafür ein wunderschönes Ambiente. In der Krypta begegnen uns besinnliche Gedanken, hören wir schöne Weihnachtslieder und nehmen an einem improvisierten Mitmach-

Theaterstück teil. Danach lassen wir uns im Gewölbekeller beim Feuerschein am Kamin die kalten Hände und Füße wärmen. Die selbstgemachten, leckeren Snacks sättigen unsere Leiber und das viele Lachen tut auch unserer Seele gut. Eins ist uns allen klar: ANDERS-Tours kehrt auch in 2017 zurück nach Siloah.



45-mal waren wir mit ANDERS-Tours unterwegs und haben dabei mehr als 2.000 km zurückgelegt. Insgesamt haben wir 350 Teilnehmer „ins Grüne befördert“.

Sozialberatung- und Sozialbegleitung

Viele unserer Freunde haben keine Angehörigen, auf die sie im Bedarfsfall zurückgreifen können. Viele von ihnen würden auch niemals zu einem Arzt gehen, wenn wir keinen Termin für sie vereinbaren und sie dabei begleiten. Damit die abgemachten Termine auch eingehalten werden, gehören mehrere Erinnerungsaktionen und das

Abholen von zu Hause zu unseren Aufgaben. Das gleiche gilt auch bei Behördenangelegenheiten. Wir ermutigen die Hilfesuchenden, ihre unerledigten Dinge anzugehen. Dabei unterstützen wir sie auch ganz praktisch, indem wir ihnen mit Rat und Tat aktiv zur Seite stehen.

Ein Büschel Haare

Seit mehr als einem Jahr begleiten wir eine ältere Dame, die in schwierigen familiären Verhältnissen lebt. Sie selbst ist psychisch krank, ihr Mann liegt mit schwerer Demenz in einem Altenheim. Ihre Tochter ist ebenfalls psychisch krank, außerdem extrem gewalttätig. Eines Tages wurde unsere alte Dame mal wieder von ihrer Tochter körperlich schwer attackiert, dabei riss die Tochter ihr einen ganzen Büschel Haare aus. Unsere alte Dame schämte sich, als sie uns mit ihrem kahlen Kopf begegnete. Um ihr wieder zu ihrer Schönheit zu verhelfen, fuhren wir mit ihr zum nächsten Friseur und zahlten die Rechnung. Die Augen der Frau strahlten vor Freude, als sie vom Friseur zurück kam.

Trauerbegleitung und Trauerfeiern

Viele unserer Freunde sind schon älter und aufgrund ihres Lebenswandels ist die Lebenserwartungen häufig nicht so hoch. Leider reden einige auch nicht über ihr Innerstes, wie Krankheit, familiäre Verhältnisse oder andere seelische Nöte. So kommt es immer wieder vor, dass wir manche

Freunde „nur“ noch beim Sterben begleiten können. Wir können ihnen Trost spenden und ihnen von der frohmachenden Hoffnung erzählen, dass es bei Gott ein gutes Leben auch nach dem Tod geben kann.

Todesgeruch

Es war der 7. Januar, als wir unseren Freund besuchen wollten, weil er seit dem 4. Januar nicht mehr in der Tagesstätte erschienen ist. Als wir vorm Hochhaus standen, sahen wir schon einen Leichenwagen und unsere schlimmste Befürchtung trat ein - unser Freund war gestorben. Er ist irgendwann zwischen dem 24. Dezember, (da war er noch bei unser Heiligabendfeier), und Anfang Januar gestorben. Solange lag er tot in seiner Wohnung. Damit unser Freund nicht einsam und anonym auf dem Hauptfriedhof beerdigt werden musste, haben wir zur Erinnerung und gegen die Anonymität im Eingangsbereich des Hochhauses ein Bild unseres Freundes aufgestellt, dazu Blumen und Kerzen. In Zusammenarbeit mit einem Beerdigungsinstitut haben wir die Trauerfeier im ANDERS durchgeführt. Dazu luden wir alle ein, die unseren Freund gekannt haben. „So eine Trauerfeier möchte ich auch mal haben“, meinten einige der Gäste danach.

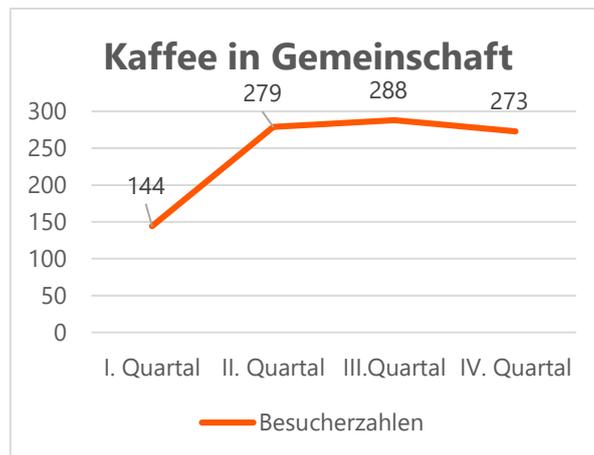
Projekt am Herrenberg - Kaffee in Gemeinschaft

Jeden Dienstag treffen wir uns im Stadtteilzentrum am Herrenberg zu unserem Projekt „Kaffee in Gemeinschaft“. Dieser Dienst richtet sich hauptsächlich an die Bewohner aus dem Plattenbaugebiet am Herrenberg und ist ein gemeinsames Projekt von:

- Jesus-Projekt Erfurt
- Netzwerk Gemeinde Erfurt
- Internationale Missionsgemeinde Erfurt

Unsere Besucher sind überwiegend ältere Menschen, die unter Einsamkeit leiden. Viele von ihnen sind Spätaussiedler und haben daher große Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache, obwohl sie teilweise schon Jahrzehnte in Deutschland leben.

Trotz der sprachlichen Barrieren kommen sie gerne in unsere Gemeinschaft. Bei uns gibt es leckeren Kaffee und immer frischen Kuchen. Mal grillen wir zusammen oder feiern einen Geburtstag mit unseren Gästen. Manche Teilnehmer fahren auch bei ANDERS-Tours mit.



bärenstark Erfurt

Wir alle wissen: Kinder sind die schwächsten Glieder in unserer Gesellschaft. Deswegen haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, die Kinder vom Roten Berg zu fördern, um ihnen die besten Voraussetzungen zu ermöglichen, damit sie zu selbstbewussten und starken Persönlichkeiten heranwachsen können.

Dazu ist es zwingend nötig, dass Kinder ein vertrauensvolles Umfeld haben, in dem sie bedingungslose Annahme erleben sowie individuelle Förderung erhalten, vor allem in den Bereichen Bildung, Sport und Musik. Ebenso wichtig ist es für Kinder, dass sie kulturelle Teilhabe erfahren und wir ihnen den christlichen Glauben sowie christliche Werte vermitteln.

65% der Kinder vom Roten Berg leben in Familien, die auf Sozialleistungen wie Hartz IV angewiesen sind. Neben der finanziellen Armut leiden viele Kinder vom Roten Berg unter Verlustängsten, die aufgrund von gestörten Bindungsentwicklungen in den Familien entstehen. Kinder,

die in solchen Multiproblemfamilien leben, haben neben der sozialen Armut auch geringere Bildungschancen und mit psychologischen und seelischen Problemen zu kämpfen. Familiärer Zusammenhalt, Annahme und Wertschätzung und das Grundgefühl „Ich bin gewollt und geliebt“ erfahren viele Kinder vom Roten Berg ebenfalls nicht.

Deswegen richten sich die Angebote von bärenstark Erfurt besonders an diese Zielgruppe. Unser Auftrag darin ist: Kinder fördern – Familien stärken – und mit Kirche in Kontakt bringen.

In diesem Jahr sind einige neue Projekte bei bärenstark Erfurt entstanden, so dass es mittlerweile fast täglich ein Angebot für Kinder und Eltern gibt. Zu den neuen Programmen gehören:

- bärenstarke Mitarbeiterschulung (seit 02/2016)
- bärenstarke Familienerholung (seit 07/2016)
- bärenstarker Musikunterricht (seit 11/2016)
- bärenstarker Abenteuertreff (seit 11/2016)



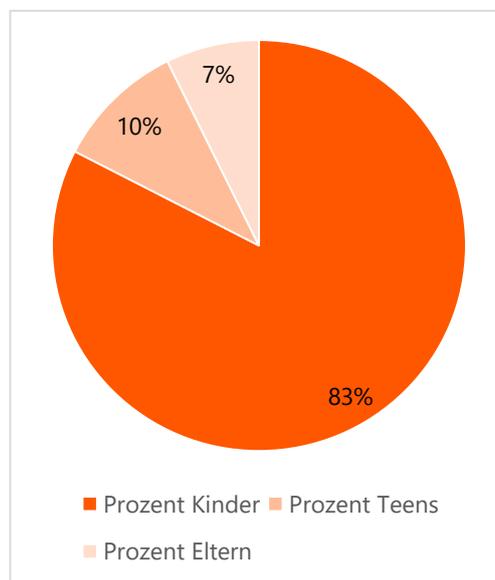
Unser bärenstarkes Team besteht aus vier hauptamtlichen Mitarbeitern in Teilzeit, wovon zwei Mitarbeiter nebenbei soziale Arbeit studieren. Zum Team gehören auch drei FSJler und ca. 20 ehrenamtliche Mitarbeiter.



Antje Tillmann (MdB): „Ich unterstütze die sozial-diakonische Arbeit am Roten Berg seit 10 Jahren. Um einen nachhaltigen Erfolg in der Kinder- und Jugendhilfe zu erreichen, hat bärenstark Erfurt dem Bedarf entsprechende Präventions- und Fördermaßnahmen eingerichtet. Hierzu kommt eine gute Vernetzung mit dem Jugendamt sowie schulischen und außerschulischen Bildungsträgern.“

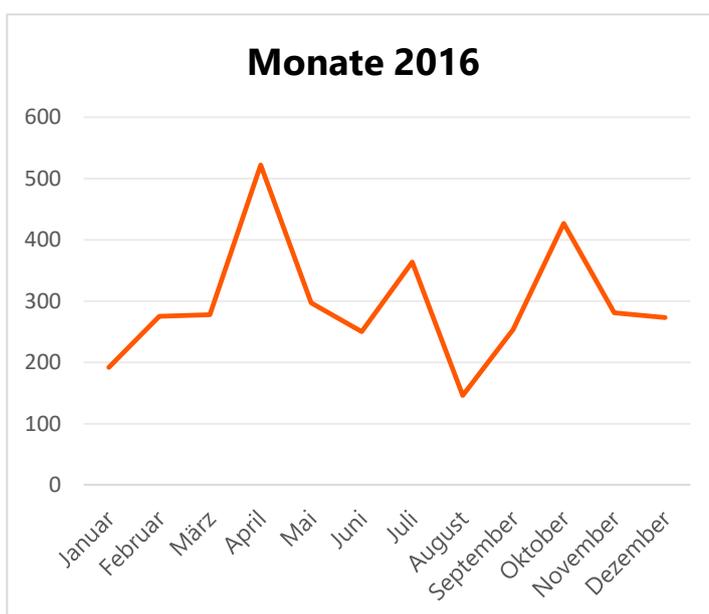
Stammnutzer und Nutzer gesamt

Insgesamt erreichte Personen	228
Davon Eltern	44
Davon Kinder	184
Stammnutzer 2016 gesamt	80
Kinder	70
Unter 6	3
6-9 Jahre	40
10-12 Jahre	17
13-17 Jahre	10
Eltern	10
Durchschnittlich wöchentliche Teilnehmerzahl	68,44
Durchschnittlich wöchentliche Angebote	7,85
Durchschnittliche Teilnehmer je Angebot	8,72



Verteilung auf Monate

Angebot	2015	2016
Januar	170	192
Februar	201	275
März	188	278
April	196	552
Mai	259	297
Juni	180	250
Juli	330	364
August	224	146
September	170	254
Oktober	352	427
November	299	281
Dezember	203	273
Gesamt	2.772	3.559





bärenstarke Kinderparty

Den Kindern einen unvergesslichen Nachmittag schenken – das ermöglicht unsere bärenstarke Kinderparty. Für die Kinderparty machen wir eine Menge Werbung, um die Kinder vom Roten Berg einzuladen. Wir verteilen Flyer, hängen Plakate auf und auch unser Maskottchen „Bruno“ ist regelmäßig auf den Straßen am Roten Berg unterwegs, um die Kinder einzuladen. Einmal im Monat geht bei diesem Event so richtig die Post

ab. Mit peppigen Spielangeboten sowie beim Singen und Tanzen können die Kids sich mal richtig auspowern. Jede Kinderparty steht unter einem alltagsnahen Thema aus der Lebenswelt der Kinder. Dieses Thema zieht sich durch das ganze Programm. Auch die Bühnen- und Raumdekoration wird auf das jeweilige Thema abgestimmt.

Für die Kinderpartys gibt es einen festen, immer wiederkehrenden Ablauf:

1. Registrierung der Kinder und Anbringen der Namensschilder
2. Freie Spiele zum Ankommen der Kinder
3. Begrüßung und Erklären der Regeln
4. Wettkampfspiele
5. Themeninput mit Musik und Theater, zum großen Teil multimedial und immer interaktiv
6. Info-Ansagen
7. Gemeinsames Essen
8. Verabschiedung
9. Mitarbeiterbesprechung

„Einmal erzählte ein echter Dieb seine voll krassen Geschichten, die er in seiner Vergangenheit begangen hat und wie er es mit Gottes Hilfe geschafft hat, aus diesem Teufelskreis herauszukommen. Das war cool!“

Gesamt Teilnehmer addiert	263
Anzahl Veranstaltungen	11
Durchschnitt Kinder	23,9





bärenstarkes Mentoring

Mit dem Mentoring-Programm möchte bärenstark Erfurt Kinder mit besonderem Förderbedarf stärken. Das einzelne Kind steht hierbei im Mittelpunkt und ihm wird ungeteilte Aufmerksamkeit geschenkt. Die Kinder erfahren, dass sich Erwachsene für sie interessieren, verlässlich für sie da sind und sie gernhaben.

Bevor es zu den "Mentor-Mentee-Beziehungen" kommt, werden Gespräche mit den Eltern geführt. Damit die Verbindlichkeit für Eltern, Mentee und Mentor gestärkt wird, gibt es eine schriftliche Vereinbarung. Das Mentoring-Programm wird auch vom Jugendamt unterstützt.

Beim Mentoring baut der Mentor eine vertrauensvolle Beziehung zu seinem Mentee auf und hilft dem Mentee, das eigene Potential zu entdecken und zur Entfaltung zu bringen. Das Lernen von einem Vorbild, einem Menschen mit mehr Lebenserfahrung, verbunden mit eigenem Ausprobieren, bietet nicht nur die Möglichkeit, für

das Leben zu lernen, sondern auch als Persönlichkeit zu reifen.

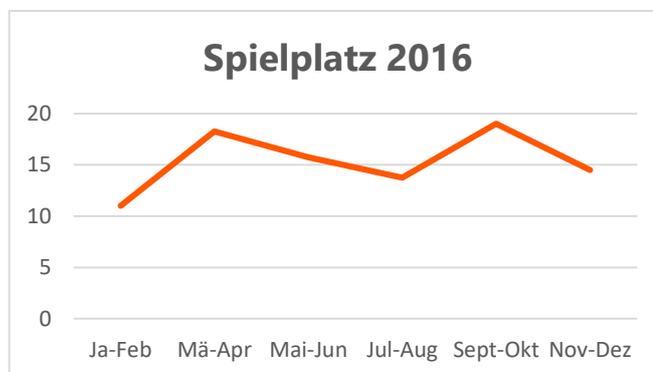
Beim bärenstarken Mentoring werden Kinder kostenfrei für mindestens ein Jahr durch einen Mentor/Mentorin begleitet. In dieser Zeit treffen sich Mentor und Mentee einmal pro Woche für drei bis vier Stunden, unternehmen etwas gemeinsam und unterhalten sich über alles, was ansteht. Durch vielfältige Anregungen, beispielsweise im musikalischen, künstlerischen oder sportlichen Bereich, werden dem Mentee neue Horizonte eröffnet. Dabei werden dem Kind auf individuelle Art und Weise Alltags- und Sozialkompetenzen vermittelt. Die Mentoren werden von bärenstark e.V. geschult und professionell begleitet durch:

- Zuteilung eines Kindes zu seinem Mentor
- Schulungen zweimal jährlich
- sechs Gruppentreffen mit allen Mentoren, in denen Einzelfälle besprochen werden können → drei davon mit einem Supervisor

Anzahl Mentees	19
Anzahl Treffen	263
Begonnene Mentorenbeziehungen 2016	11
Abgeschlossene Mentorenbeziehungen 2016	7
Anzahl Mentorenbeziehungen zum 31.12.2016	12

bärenstarke Spielplatzeinsätze

Gesamt Teilnehmer addiert	398
Anzahl Veranstaltungen	26
Durchschnitt Kinder	15,3



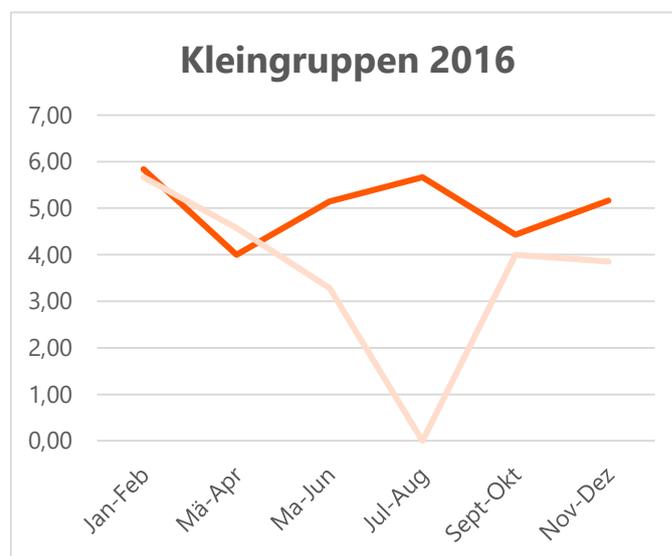
Von Februar bis November sind wir jeden Samstag draußen auf dem Spielplatz. Bepackt mit tonnenweise Spielzeug, Gitarre, Geschichtendecke und natürlich mit Krümeltee. Die Kinder warten meistens schon auf uns und freuen sich, dass wir kommen und Zeit mit ihnen verbringen. Fußballspielen, Fangen, Schaukeln und viele Spiele organisieren wir. Die Kinder sollen sich richtig austoben. Zwischendurch gibt es eine Stärkung mit leckeren Keksen und unserem berühmten Krümeltee. Um bei den Kindern die Neugier zum Lesen zu wecken, erzählen und lesen wir spannende Geschichten auf unserer Geschichtendecke. Das ist spannend – aber manchmal auch ein wenig unruhig.

Wir nehmen uns regelmäßig Zeit, um mit einzelnen Kindern und auch mit den Eltern zu sprechen. Wir hören ihnen zu und machen sie auf die Angebote von bärenstark Erfurt aufmerksam. Von November bis Februar finden die „Spielplatzeinsätze“ wetterbedingt im ANDERS statt.



bärenstarke Kleingruppen

Anzahl Kleingruppen	3
Anzahl Treffen kleiner Mädeltreff	38
Anzahl Treffen großer Mädeltreff	32
Anzahl Treffen Abenteuertreff	4
Anzahl Teilnehmer gesamt	351
Durchschnitt Kinder	4,74



bärenstarke Musikschule

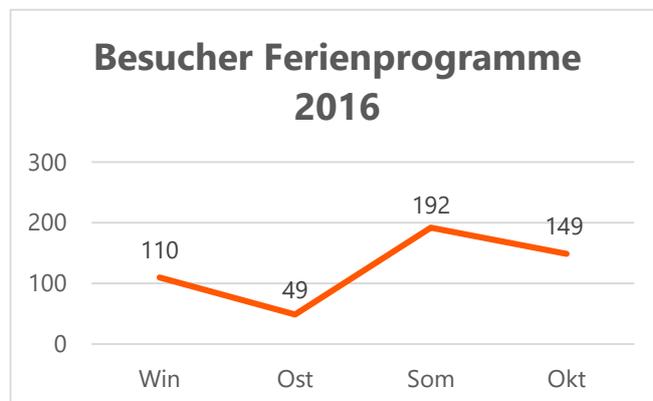
„Ich hatte noch nie vor so vielen Leuten einen Auftritt!“, „Ich war ganz schön aufgeregt, aber es hat Spaß gemacht!“ oder „So viel Applaus habe ich noch nie bekommen.“ Das haben unsere bärenstarken Gitarren- und Klavierschüler nach einem Auftritt in Weimar im März verlauten lassen. Die Kinder waren stolz auf sich und es ist gut zu sehen, wie Musik und Auftritte vor Publikum die Persönlichkeit der Kids stärken und sie mehr Selbstvertrauen gewinnen.

Anzahl Klavierschüler	3
Anzahl Gitarrenschüler	4



bärenstarke Ferienprogramme

Anzahl Ferienprogramme	4
Anzahl Teilnehmer addiert	497
Anzahl Aktionen	28
Durchschnitt Kinder	17,75



Ferienzeit = schöne Zeit? Leider nicht immer! Für viele Kinder vom Roten Berg sind die Ferien zwar schulfreie Tage, bringen aber häufig auch Langeweile mit sich. „Ich weiß nicht, was ich machen soll. Hier ist eh nix los. Nie machen meine Eltern was mit mir.“ Kinder haben den Wunsch, die weite Welt zu entdecken und spannende Abenteuer zu erleben. Viele Eltern können „keine großen Sprünge“ machen und für das, was trotzdem möglich wäre, fehlt es häufig an Ideen, Elan oder an der fürsorglichen Verantwortung und am Interesse des Kindes.

Um den Kindern ein adäquates Ferienerlebnis zu ermöglichen, gibt es unsere Ferienprogramme. Bei bärenstark haben die Kinder eine Anlaufstelle, sie erleben Gemeinschaft, werden beschäftigt und gefördert. Dadurch bekommt ihr Tag eine Struktur, die ihnen dabei hilft, nicht „auf dumme Gedanken“ zu kommen.

bärenstarke Ferienfreizeiten



Kinderfreizeit in Gera:

Voll Spannung und Vorfreude starteten unsere sechs bärenstarken Kinder in die Freizeit. Der Wald gleich nebenan verlockte zu Erkundungsgängen und Pfadfinderspielen. Ein Schwimmbad war durch den Wald zu Fuß zu erreichen. Vielfältige Kreativangebote, ein bunter Abend und Lagerfeuer mit Stockbrot boten eine erlebnisreiche Woche. Es war aber doch eine kleine Herausforderung, fünf Tage lang getrennt von der heimischen Atmosphäre zu sein, dazu noch in einem christlichen Umfeld. Singen, Andacht und ein soziales Miteinander kennen die Kinder zwar schon

durch unsere Freizeitangebote, aber nicht in so geballter Form. Die Kinder haben sich prima darauf eingelassen und hatten viel Spaß.

bärenstarke Himmelfahrt – Kinderkonferenz in Bad Gandersheim

Das hieß für 6 Kinder und 2 Erwachsene

- Bibellese, die begeistert (Superzeit)
- Gebet, das bewegt
- Lobpreis, bis du heiser bist
- Spiele, die herausfordern
- Action bis zum Muskelkater

Was hat dir an der Konferenz besonders gut gefallen?

- der Hiphop-Workshop
- die Superzeit
- dass ich bei der Auslosung den Hauptpreis gewonnen habe - ein Freiticket für die Konferenz im nächsten Jahr!
- Ich habe das erste Mal Minigolf gespielt

Außerdem waren wir mit 6 Erwachsenen, 1 Teen und 9 Kindern zur Familienerholung unterwegs. In den Sommerferien besuchten wir außerdem von 29.07. bis 05.08. mit 6 Kindern und 2 Teens die Zeltstadt in Neufrankenroda.



bärenstarkes Elternprojekt

Weil wir über unsere vielfältigen Kinderangebote mittlerweile auch viele Eltern kennen gelernt haben, planen wir ab Sommer 2017, mit einem regelmäßigen Elterntreff zu beginnen. Um dieses Elternangebot mit fachlich qualifizierten Personal zu finanzieren, haben wir bei Aktion Mensch einen Förderantrag gestellt. Bis zur Antragsentscheidung haben wir in diesem Jahr ein Kennenlernen-Projekt für Eltern durchgeführt.

Im Vorfeld hatten wir uns mit interessierten Müttern getroffen, um ihre Themeninteressen und die Art der Darbietung im Sinne der Partizipation und einer Bildungspartnerschaft mit den Eltern zu erfragen. Wir widmeten uns den Themen „Umgang mit Gefühlen“ „Gesundheit und Entspannung“ und „Mit Kindern (über)leben“.

Ein typisches Treffen lief folgendermaßen ab:

- Ankommen, Getränke
- Einstieg (Sketch, Anspiel, Bildkarten) zum Thema
- Input zum Thema und Austausch
- praktische Übungen zum Thema (Selbsterfahrung)
- lockerer Ausklang und Gespräch bei einem Imbiss gemeinsam mit den Kindern

Ein Ziel war es, einen lösungsorientierten Ansatz mit praktischen Beispielen und Übungen zu finden. Dieses Ziel hatten wir bei der Entwicklung der Themenabende vor Augen und vermieden es, lange, ermüdende Vorträge zu halten. Die Eltern waren angehalten, ihre Erfahrungen mit einzubringen, sich auszutauschen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Die Erfahrung, dass andere ähnliche Herausforderungen haben, wirkte befreiend und ermutigend. Ihre Meinung war gefragt, sie wurden auf Augenhöhe als kompetente Bildungspartner wertgeschätzt. Durch praktische Übungen konnten sie in ihrer Selbsterfahrung und damit in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden. Das geschah besonders in Rollenspielen oder bei Übungen zum aktiven Zuhören und Verstehen. Hier wurde durch die eigene Erfahrung der Erkenntnisprozess vertieft. Erkenntnisse, die selbst gewonnen und nicht nur theoretisch vermittelt wurden, sitzen tiefer und dauerhafter und führen dadurch zur Anwendung im Alltag. Die Qualifikation zum Elternbegleiter beeinflusst auch die Konzeptweiterentwicklung. Aufgrund der positiven Resonanz der Teilnehmer wollen wir ab 2017 einen regelmäßigen Elterntreff installieren. 16 Eltern mit ihren Kindern haben an dem Projekt teilgenommen.

bärenstarke Gottesdienste

Stell dir vor – du gehst zur Kirche! Jeden Sonntag steigen ca. 10 bis 20 Kinder vom Roten Berg in unseren Shuttle-Bus, um zum Gottesdienst zu fahren. Das geschieht, obwohl keins der Kinder getauft wurde oder religiöse Erziehung erhält, weder zu Hause, noch in der Schule. Tabea, eine unserer Mitarbeiterinnen war die erste Lehrerin, die an der Grundschule am Roten Berg, Religionsunterricht eingeführt hat. Damit dies möglich wurde, gab es viele Hürden zu überwinden gegen Schulleitung und Schulamt.

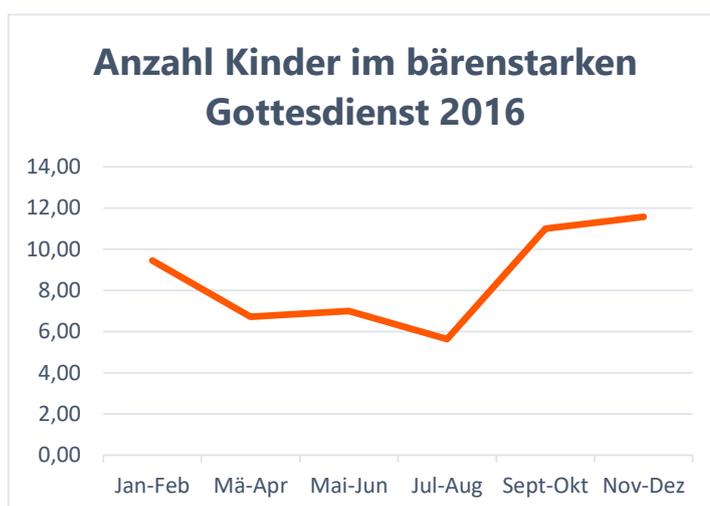
Jetzt sitzen jede Woche eine Gruppe von Kindern vom Roten Berg im Gottesdienst und hören „Christliches“. Niemand zwingt sie zu kommen, sie bekommen auch keine „Sternchen“. Sie müssen sich stattdessen ruhig verhalten, dürfen kein Handy spielen und noch viele andere Regeln beachten. Warum tun sie das? Es ist das Bedürfnis nach Liebe, Annahme und nach Gemeinschaft. Allerdings erleben wir auch ein großes Spannungsfeld zwischen der christlich sozialisierten

Gesellschaft (Kirchgemeinde) und der atheistisch geprägten Gesellschaft (kirchenentfremdet), wie bei uns am Roten Berg.

Beim gemeinsamen Gottesdienst treffen zwei vollkommen fremde Lebenswelten aufeinander, die in ihrem Alltag wenig bis gar keine Gemeinsamkeiten haben. Diese Unterschiedlichkeiten bewirken auf beiden Seiten teilweise Unverständnis und es scheint, als seien die Unterschiedlichkeiten zu groß, als dass sie überwunden werden könnten. Wir erleben, dass Kirchenmitarbeiter überfordert sind und dass sie von „den Kindern vom Roten Berg“ vor neue Herausforderungen gestellt werden, weil diese frech, „unerzogen“ und unaufmerksam sind. Die Kinder sind häufig laut, randalieren oder essen den ganzen Kuchen auf. Für uns ist es nicht immer einfach, mit dem Widerstand, auf den wir stoßen umzugehen. Wir sehen darin aber auch eine riesen Chance für eine neue Art von Kirche.

Mitten im Gottesdienst ruft ein Junge: „Jesus ist geil“. Wir finden, er hat recht! Aber nächstes Mal sag es doch Jesus selber, im Gebet, das ist leiser und auch voll cool 😊.

Gesamt Teilnehmer addiert	418
Anzahl Veranstaltungen	49
Durchschnitt Kinder	8,5
Anzahl verschiedene Kinder	55



bärenstarke Weihnachten

Verteilte Geschenke	71
Anzahl Weihnachtsfeiern	2
Eltern bei Weihnachtsfeier	30
Teens bei Weihnachtsfeier	7
Kinder bei Weihnachtsfeier	67

**bärenstarke LEGO-Woche - Was für eine Perspektive!!!**

342 Teilnehmer – Kinder wie Erwachsene – bauten innerhalb einer Woche eine 20 m² große Stadt, bestehend aus 250.000 Lego-Steinen! Kindergärten, Grundschule und Förderschule sowie die Jugendgruppe der Netzwerk Gemeinde und die Lebensgemeinschaft des Jesus-Projekts hatten sich von Jürgen Platzen und seinem Team herausfordern lassen, Perspektive für eine ganze Stadt zu entwickeln. Beim Eltern-Kind-Bauen sangen die Familien „Stein auf Stein, Stück für Stück, bauen wir zusammen. Komm, mach mit“. Und dann ging es ans Werk. Es wurde gebaut, was das Zeug hält. Täglich entstanden neue Bauwerke: kunterbunte Einfamilienhäuser, Bahnhof, Sparkasse, Fußball-Stadion, Schulgebäude, Parkhaus, Flughafen u.v.m. Selbst das 17-geschosige „Giraffenhaus“ war vertreten. So unterschiedlich und kunterbunt die Menschen sind, so unterschiedlich sahen die Häuser der Lego-Stadt aus. Den Höhepunkt bildete das Abschlussfest. Die komplette Stadt konnte von allen Seiten bestaunt werden und jeder kleine wie große Baumeister präsentierte stolz sein Werk. Jeder war beim Bau wichtig und hatte mit seiner Gabe zur Entstehung beigetragen. Alle haben erleben können, dass es dabei vor allem auf Eines ankommt: das Fundament!

Danke für die finanzielle Unterstützung des Projekts durch die KOWO, die EKM und die Sparkasse.

Mitarbeiterschulung

Veranstaltungen	4
Teenie-Mitarbeiter	4

Anderes/Streetwork/Hausbesuche

Teilnehmer:	514
Veranstaltungen:	139

Sport- und Kultur-Events

Sponsorenlauf

Am 28. Mai 2016 liegt am Roten Berg viel Lachen und animierende DJ-Musik in der Luft... bunte Luftballons weisen den Weg zur Laufstrecke, am Versorgungsstand stehen Getränke, Obst und Traubenzucker für die schnelle Energieversorgung bereit... es kann losgehen!

Genau 141 Läufer sprinten, rennen, gehen oder spazieren die 400m lange Laufstrecke am Zoo-park entlang – man sieht sogar einen rollbaren Sessel, auf dem ein Jugendlicher von seinen Freunden eine Runde lang geschoben wird. Unser Mitarbeiter Andreas Grund motiviert mit Megaphon und Regenbogenperücke seine Mitläufer. Neben sportlichem Ehrgeiz kommt also der Spaß garantiert nicht zu kurz! Der jüngste Läufer ist 3 Jahre, die älteste Läuferin 74 Jahre alt. Somit ist es eine bunt gemischte

Truppe. Die freudige Atmosphäre steckt an und einige Personen, die nur zufällig vorbeikommen, lassen sich einladen, spontan mitzulaufen. Insgesamt legen die Läufer 1145 km zurück. Sie sammeln durch ihren Einsatz auf 2863 Runden die stolze Summe von knapp 29.000 Euro zugunsten unserer Personalkosten. Das Ergebnis kann sich mehr als sehen lassen! Ganz herzlich bedanken wir uns bei allen Privatleuten und Firmen, die Gelder und Material zur Verfügung gestellt haben. Besonders hervorzuheben ist dabei die Share Value Stiftung, die mit 10.000 Euro zum satten Erfolg beigetragen hat. Auf der Laufstrecke ist nun wieder Ruhe eingekehrt. Hunde mit Herrchen und Frauchen drehen ihre Runden. Aber... nach dem Sponsorenlauf ist vor dem Sponsorenlauf. Am 30. September 2017 ist die Neuauflage des Events fest eingeplant.

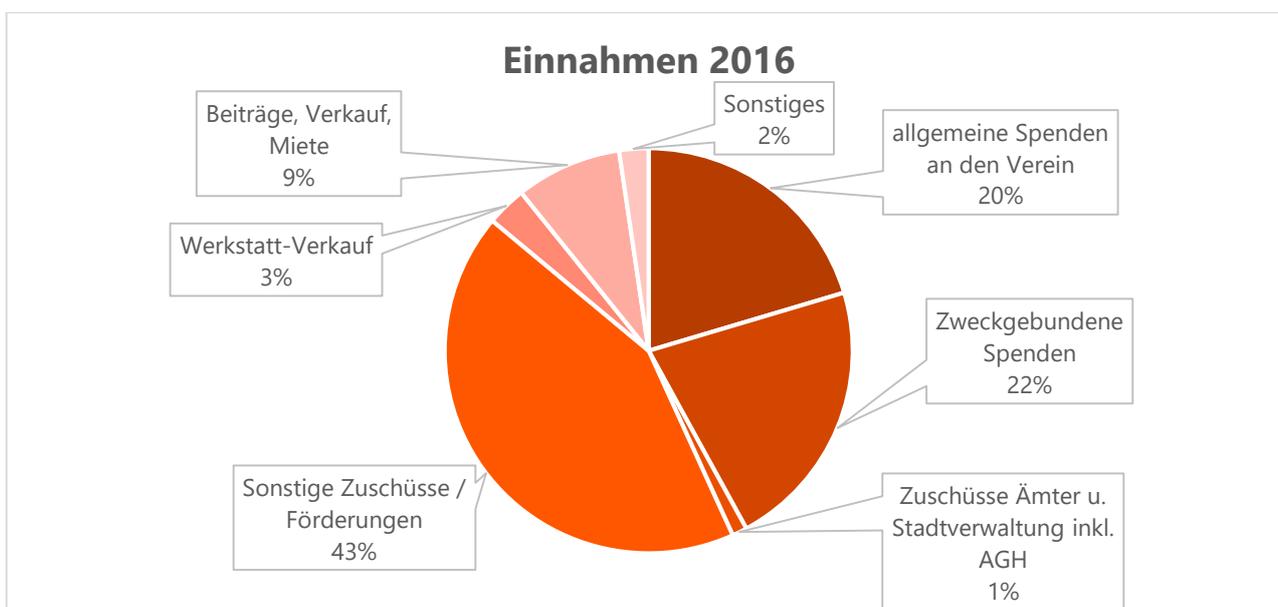


Finanzen

Die Arbeit des Jesus-Projekt Erfurt e.V. wird zum Großteil durch private Spenden finanziert. Die Mittel kommen unseren Projekten (Tagesstätte, Streetwork, bärenstark) zugute. Alle Mittel werden satzungsgemäß verwendet. Das Jesus-Projekt ist eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Erfurt mit der Nr. VR 162334. Der Verein dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen und steuerbegünstigten Zwecken.

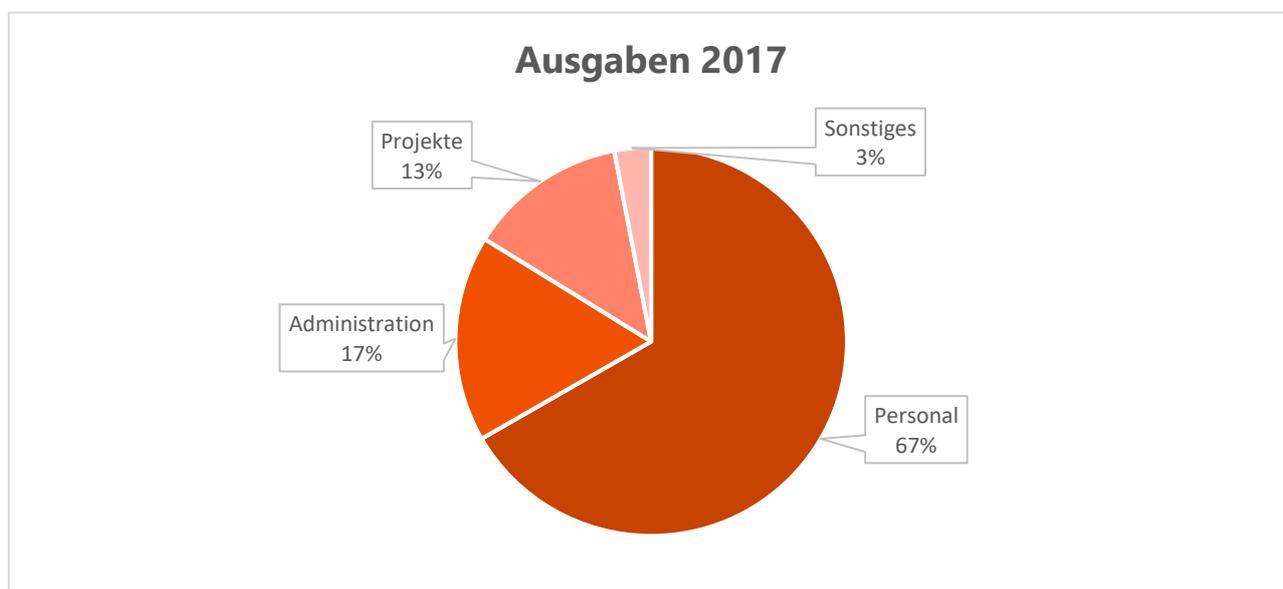
Einnahmen

	2016		2015	
	€	%	€	%
allgemeine Spenden an den Verein	46.076	20	44.280	26
Zweckgebundene Spenden	49.065	22	53.689	31
Zuschüsse Ämter u. Stadtverwaltung inkl. AGH	2.684	1	15.338	9
Sonstige Zuschüsse / Förderungen	96.970	43	30.181	18
Werkstatt-Verkauf	7.151	3	7.067	4
Beiträge, Verkauf, Miete	19.026	8	15.667	9
Sonstige Einnahmen	5.264	2	4.640	3
Gesamt	226.239	100 %	170.866	100 %



Mittelverwendung

	2016		2015	
	€	%	€	%
Personal	137.203	66	97.514	54
Verwaltung	7.160	3	6.302	7
Wohnung	11.621	6	13.371	1
Miete / Instandhaltung	14.398	7	12.956	3
Gebäude/Bau	-	0	2.118	3
KFZ	2.774	1	4.893	13
Projekte	6.634	3	23.176	3
Kreativ-Werkstatt	4.917	2	5.387	1
Kinder/bärenstark	8.598	4	2.615	3
Mittagessen	5.226	3	6.237	0
Streetwork	1.244	1	0	7
Sonstiges	6.835	3	6.587	4
Summe:	206.615	100 %	181.162	100%



Rücklagen

	2016		2015	
	€		€	
Entnahme aus Rücklagen	30.326		40.622	
Einstellung in Rücklagen	49.949		30.326	
Summe nach Rücklagenbildung	226.240		170.866	

Vielen Dank für jede Art der Unterstützung; sei es praktische Hilfe, seien es Geld- oder Sachspenden oder sei es Gebet.

Wir wünschen euch und euren Familien Gottes Segen und grüßen herzlich vom Roten Berg.

Euer Jesus-Projekt Erfurt

verändert leben.



Jesus-Projekt Erfurt e.V.
Begegnungszentrum ANDERS
Alfred-Delp-Ring 77/78
99087 Erfurt

Telefon: 0361-553 622 5
Telefax: 03212-142 595 5
E-Mail: info@jesus-projekt-erfurt.de
Internet: jesus-projekt-erfurt.de

Bankverbindung:
Sparkasse Mittelthüringen
BIC: HELA DEF1 WEM
IBAN: DE93 8205 1000 0600 1006 00

Vereinsregister-Nr.: VR 162334
Steuer-Nummer: 151/141/09565

Diakonie 